

zachtet. Es ist erwiesene Tatsache, daß der Raubbau genau die Wege beschreibt, die der Rüstenkabel eingeschlagen hat. Die lokale Konkurrenz, die sich die Rüstenfirmen gegenstellt machen, hat den Raubbau hervorgerufen und ihn einen Umlauf annehmen lassen, der den Reichstag Südmarett zu vernichten droht. Ein weiterer Krieg lag in der bogen Prämie, die für jedes als Raubkrieg an die betreffenden Unternehmen gezahlt wurde. Die Anstellten der Rüstenfirmen erhielten bei einem Gehalt von 1200 bis 1500 d. h. hohe Provisionen kontraktualisch zugestellt und zwar 10 Proz. Reinigung. Der einfache Kalkulator beziffert bei den heutigen Entnahmen und Verkaufspreisen der Kilo abgelieferten Raubbaus etwa 40 bis 45 d. Provision. Einzelne erhielten neben ihrem Gehalt 90-100 000 d. Provision. Bei derartigen Gewinnen ist für die Angestellten natürlich das Vorsichtswort: Raubkrieg um jeden Preis. Die Raubkraft der Einzelnen wird durch Vorführung aller nur möglichen Waren, besonders aber der von ihnen sehr gefürchteten Gewehre angeregt. Sie lachen sich daher auf die schändliche Art Raubkrieg zum Aufbau des gewinnenden Quas zu bestreiten, indem sie zur Erlangung des festen Produkts die Bäume einfach umjagen und so den Wohlstand des Landes dauernd schwächen. Beträte man nun, daß das gesamte Raubkriegsgebiet, dessen nördliche Grenze eine von Norden nach Gaja geprägte Linie bilden könnte, schon bis weit über das Djabgebirg hinaus, ja dennoch schon bis an den Dunaj heran durch den geschädigten Raubbau verdeckt liegt, so würde es wohl die nächste Zeit sein für die Negativierung. Maßnahmen zu ergreifen, die gezeigt sind, einen Raubkrieg zu steuern, das in nächster Zeit, etwa in drei Jahren, auch den letzten Rest der Raubkriegsgebiete bis an die französische Grenze hin vernichtet haben wird.

* Französische Offiziere im Reichslande. Die Behauptung des Pariser "Goulois", daß die deutsche Regierung sich über die zu häufigen Besuchte französischer Offiziere im Reichslande auf diplomatischem Wege beschwert habe, wird in Straßburg bestätigt. Die "Straßburger Post" erklärt, aus unterrichteter Quelle erfahren zu haben, daß seitens der reichsdeutschen Regierung keinerlei Schritte in der Angelegenheit getan wurden. Die Aufenthaltsverlängerung werde den französischen Offizieren bereitwillig als früher erachtet.

* Eine Renovierung des Projektes Güter? Man schreibt der "T. R." aus Dortmund: Oberleutnant a. D. Rittermeier, nicht Hauptmann Schmahl der wichtigste Geist des Güter-Projekts, weinte gestern wieder hier. Man nimmt an, daß er als Geist geladen war, um noch ergänzende Mitteilungen zu machen. Man spricht davon, daß der Projekt demnächst wieder aufgerollt werde. Oberleutnant a. D. Rittermeier ist derjenige Offizier, welcher in Verneigung des Hauptmanns Schmahl die zweite Batterie des belauerten württembergischen Artillerie-Regiments König Karl geliebt hat.

— Ruhmsträger Dr. Stahl ist von Berlin nach Ol- und Wittenbergen, Unterhauptmann Dr. Schumann mit Krebs nach Lüdinghausen übergetreten.

* Offen a. Rude, 4. August. Bezuglich der Beschäftigung ausländischer Arbeiter während des Ausstandes der Bauarbeiter beim der Ausstellung verfolgen, welche die Verstärkung der Regierung erkannt, nach der die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der Industrie unzureichend und andere von diesen Bauunternehmern etwa herangezogene ausländische Handwerker auszuweichen werden sollen, falls durch ihre Herausziehung Abberufungen zu erwarten sind. (Die Verfüzung war schon vor einigen Tagen angekündigt worden. Red.)

— Goldeberg, 2. August. Bei der Seefeste, welche die nationalliberalen Partei-Vereine Bremen, Hessen und der Pfalz am 8. September gemeinschaftlich auf dem Heidelberger Schloß veranstalten, werden Dr. Bürlin und Reichstagabgeordneter Wasserfaller Bässermann als Hauptredner auftreten.

Flotte.

* Schiffbewegungen: S. R. S., Kaiser Karl der Große" am 3. August in Kielstraße eingetroffen, um sich vom dort unterhaltenen 1. Geschwader einzuführen, reicht am 7. August von dort nach Kiel in See, geht S. R. S. "Strem" am 3. August in Wismuth Cuxhaven eingetroffen und geht am 8. August von dort nach Cartagena (Südamerika) in See. S. R. S. "Tiger" am 3. August in Dithmarschen eingetroffen. S. R. S.

"Tigress" ist am 3. August in Rostock eingetroffen und geht am 8. August von dort nach Kiel zurück. S. R. S. "Dove", S. R. S. "Taifun" sind am 4. August in Schleswig eingetroffen. S. R. S. "Fliekt", "Verwaltung" ist am 4. August von Kiel nach Sonderburg am Eutinger abgegangen. S. R. S. "Regis" ist am 3. August von Dörpen, S. R. S. "Rüsch" und "Grille" von Kiel in See gegangen.

Husland.

Frankreich.

* Thomond Programm. Das Marineprogramm, das in den Jahren für 1906 enthalten ist, fordert eine Flottille von 5 Geschwadern zu 6 Minenschiffen mit 4 Artilleriegeschützen, 5 Divisionen zu 3 Minenschiffen 1. Klasse mit 3 Artilleriegeschützen, 12 Panzerkreuzer 2. Klasse für überseeische Stationen mit 6 Artilleriegeschützen, für die 5 Panzerkreuzer ein Minenschiff und ein Artilleriegeschütz, pro Division einen Torpedoboot und 6 leicht für Dienstfahrten, 45 Minenschiffe, 45 Torpedobooten, 170 Torpedoboote, 49 Unterseeboote zur Versorgung und 82 zum Angrif. Das Flottenprogramm von 1899 gegenüber bedeutet der neue Entwurf eine Verkürzung um 6 Minenschiffe, 12 Panzerkreuzer, 6 Minenschiffe (keine Kreuzer), 57 Torpedoboote und 93 Unterseeboote.

Großbritannien.

* Die Päpe für die englischen Revolutionäre. Ein Londoner Telegramm meldet: Die Journalistin und der Schauspieler Mac Callum haben vor Gericht unter der Haft, die durch falsche Angaben vom Aufenthaltsraum Käte Häfele nach England verschafft zu haben. Sie würden den Betrag ebenfalls befreien und zu je 500 Pfund Geldstrafe verurteilt und bis zur Frist bis der Name in Haft genommen.

* Wahlkreis-Bill. Die von der Regierung vorläufig verabschiedete Wahlkreisverteilung-Bill ist bestimmt, daß die 1. Klasse 3000 Meter, die 2. Klasse 1800 Meter, die 3. Klasse 1200 Meter, die 4. Klasse 900 Meter, die 5. Klasse 600 Meter, die 6. Klasse 400 Meter, die 7. Klasse 300 Meter, die 8. Klasse 200 Meter, die 9. Klasse 150 Meter, die 10. Klasse 100 Meter, die 11. Klasse 70 Meter, die 12. Klasse 50 Meter, die 13. Klasse 30 Meter, die 14. Klasse 20 Meter, die 15. Klasse 15 Meter, die 16. Klasse 10 Meter, die 17. Klasse 7 Meter, die 18. Klasse 5 Meter, die 19. Klasse 3 Meter, die 20. Klasse 2 Meter, die 21. Klasse 1 Meter, die 22. Klasse 1 Meter, die 23. Klasse 1 Meter, die 24. Klasse 1 Meter, die 25. Klasse 1 Meter, die 26. Klasse 1 Meter, die 27. Klasse 1 Meter, die 28. Klasse 1 Meter, die 29. Klasse 1 Meter, die 30. Klasse 1 Meter, die 31. Klasse 1 Meter, die 32. Klasse 1 Meter, die 33. Klasse 1 Meter, die 34. Klasse 1 Meter, die 35. Klasse 1 Meter, die 36. Klasse 1 Meter, die 37. Klasse 1 Meter, die 38. Klasse 1 Meter, die 39. Klasse 1 Meter, die 40. Klasse 1 Meter, die 41. Klasse 1 Meter, die 42. Klasse 1 Meter, die 43. Klasse 1 Meter, die 44. Klasse 1 Meter, die 45. Klasse 1 Meter, die 46. Klasse 1 Meter, die 47. Klasse 1 Meter, die 48. Klasse 1 Meter, die 49. Klasse 1 Meter, die 50. Klasse 1 Meter, die 51. Klasse 1 Meter, die 52. Klasse 1 Meter, die 53. Klasse 1 Meter, die 54. Klasse 1 Meter, die 55. Klasse 1 Meter, die 56. Klasse 1 Meter, die 57. Klasse 1 Meter, die 58. Klasse 1 Meter, die 59. Klasse 1 Meter, die 60. Klasse 1 Meter, die 61. Klasse 1 Meter, die 62. Klasse 1 Meter, die 63. Klasse 1 Meter, die 64. Klasse 1 Meter, die 65. Klasse 1 Meter, die 66. Klasse 1 Meter, die 67. Klasse 1 Meter, die 68. Klasse 1 Meter, die 69. Klasse 1 Meter, die 70. Klasse 1 Meter, die 71. Klasse 1 Meter, die 72. Klasse 1 Meter, die 73. Klasse 1 Meter, die 74. Klasse 1 Meter, die 75. Klasse 1 Meter, die 76. Klasse 1 Meter, die 77. Klasse 1 Meter, die 78. Klasse 1 Meter, die 79. Klasse 1 Meter, die 80. Klasse 1 Meter, die 81. Klasse 1 Meter, die 82. Klasse 1 Meter, die 83. Klasse 1 Meter, die 84. Klasse 1 Meter, die 85. Klasse 1 Meter, die 86. Klasse 1 Meter, die 87. Klasse 1 Meter, die 88. Klasse 1 Meter, die 89. Klasse 1 Meter, die 90. Klasse 1 Meter, die 91. Klasse 1 Meter, die 92. Klasse 1 Meter, die 93. Klasse 1 Meter, die 94. Klasse 1 Meter, die 95. Klasse 1 Meter, die 96. Klasse 1 Meter, die 97. Klasse 1 Meter, die 98. Klasse 1 Meter, die 99. Klasse 1 Meter, die 100. Klasse 1 Meter, die 101. Klasse 1 Meter, die 102. Klasse 1 Meter, die 103. Klasse 1 Meter, die 104. Klasse 1 Meter, die 105. Klasse 1 Meter, die 106. Klasse 1 Meter, die 107. Klasse 1 Meter, die 108. Klasse 1 Meter, die 109. Klasse 1 Meter, die 110. Klasse 1 Meter, die 111. Klasse 1 Meter, die 112. Klasse 1 Meter, die 113. Klasse 1 Meter, die 114. Klasse 1 Meter, die 115. Klasse 1 Meter, die 116. Klasse 1 Meter, die 117. Klasse 1 Meter, die 118. Klasse 1 Meter, die 119. Klasse 1 Meter, die 120. Klasse 1 Meter, die 121. Klasse 1 Meter, die 122. Klasse 1 Meter, die 123. Klasse 1 Meter, die 124. Klasse 1 Meter, die 125. Klasse 1 Meter, die 126. Klasse 1 Meter, die 127. Klasse 1 Meter, die 128. Klasse 1 Meter, die 129. Klasse 1 Meter, die 130. Klasse 1 Meter, die 131. Klasse 1 Meter, die 132. Klasse 1 Meter, die 133. Klasse 1 Meter, die 134. Klasse 1 Meter, die 135. Klasse 1 Meter, die 136. Klasse 1 Meter, die 137. Klasse 1 Meter, die 138. Klasse 1 Meter, die 139. Klasse 1 Meter, die 140. Klasse 1 Meter, die 141. Klasse 1 Meter, die 142. Klasse 1 Meter, die 143. Klasse 1 Meter, die 144. Klasse 1 Meter, die 145. Klasse 1 Meter, die 146. Klasse 1 Meter, die 147. Klasse 1 Meter, die 148. Klasse 1 Meter, die 149. Klasse 1 Meter, die 150. Klasse 1 Meter, die 151. Klasse 1 Meter, die 152. Klasse 1 Meter, die 153. Klasse 1 Meter, die 154. Klasse 1 Meter, die 155. Klasse 1 Meter, die 156. Klasse 1 Meter, die 157. Klasse 1 Meter, die 158. Klasse 1 Meter, die 159. Klasse 1 Meter, die 160. Klasse 1 Meter, die 161. Klasse 1 Meter, die 162. Klasse 1 Meter, die 163. Klasse 1 Meter, die 164. Klasse 1 Meter, die 165. Klasse 1 Meter, die 166. Klasse 1 Meter, die 167. Klasse 1 Meter, die 168. Klasse 1 Meter, die 169. Klasse 1 Meter, die 170. Klasse 1 Meter, die 171. Klasse 1 Meter, die 172. Klasse 1 Meter, die 173. Klasse 1 Meter, die 174. Klasse 1 Meter, die 175. Klasse 1 Meter, die 176. Klasse 1 Meter, die 177. Klasse 1 Meter, die 178. Klasse 1 Meter, die 179. Klasse 1 Meter, die 180. Klasse 1 Meter, die 181. Klasse 1 Meter, die 182. Klasse 1 Meter, die 183. Klasse 1 Meter, die 184. Klasse 1 Meter, die 185. Klasse 1 Meter, die 186. Klasse 1 Meter, die 187. Klasse 1 Meter, die 188. Klasse 1 Meter, die 189. Klasse 1 Meter, die 190. Klasse 1 Meter, die 191. Klasse 1 Meter, die 192. Klasse 1 Meter, die 193. Klasse 1 Meter, die 194. Klasse 1 Meter, die 195. Klasse 1 Meter, die 196. Klasse 1 Meter, die 197. Klasse 1 Meter, die 198. Klasse 1 Meter, die 199. Klasse 1 Meter, die 200. Klasse 1 Meter, die 201. Klasse 1 Meter, die 202. Klasse 1 Meter, die 203. Klasse 1 Meter, die 204. Klasse 1 Meter, die 205. Klasse 1 Meter, die 206. Klasse 1 Meter, die 207. Klasse 1 Meter, die 208. Klasse 1 Meter, die 209. Klasse 1 Meter, die 210. Klasse 1 Meter, die 211. Klasse 1 Meter, die 212. Klasse 1 Meter, die 213. Klasse 1 Meter, die 214. Klasse 1 Meter, die 215. Klasse 1 Meter, die 216. Klasse 1 Meter, die 217. Klasse 1 Meter, die 218. Klasse 1 Meter, die 219. Klasse 1 Meter, die 220. Klasse 1 Meter, die 221. Klasse 1 Meter, die 222. Klasse 1 Meter, die 223. Klasse 1 Meter, die 224. Klasse 1 Meter, die 225. Klasse 1 Meter, die 226. Klasse 1 Meter, die 227. Klasse 1 Meter, die 228. Klasse 1 Meter, die 229. Klasse 1 Meter, die 230. Klasse 1 Meter, die 231. Klasse 1 Meter, die 232. Klasse 1 Meter, die 233. Klasse 1 Meter, die 234. Klasse 1 Meter, die 235. Klasse 1 Meter, die 236. Klasse 1 Meter, die 237. Klasse 1 Meter, die 238. Klasse 1 Meter, die 239. Klasse 1 Meter, die 240. Klasse 1 Meter, die 241. Klasse 1 Meter, die 242. Klasse 1 Meter, die 243. Klasse 1 Meter, die 244. Klasse 1 Meter, die 245. Klasse 1 Meter, die 246. Klasse 1 Meter, die 247. Klasse 1 Meter, die 248. Klasse 1 Meter, die 249. Klasse 1 Meter, die 250. Klasse 1 Meter, die 251. Klasse 1 Meter, die 252. Klasse 1 Meter, die 253. Klasse 1 Meter, die 254. Klasse 1 Meter, die 255. Klasse 1 Meter, die 256. Klasse 1 Meter, die 257. Klasse 1 Meter, die 258. Klasse 1 Meter, die 259. Klasse 1 Meter, die 260. Klasse 1 Meter, die 261. Klasse 1 Meter, die 262. Klasse 1 Meter, die 263. Klasse 1 Meter, die 264. Klasse 1 Meter, die 265. Klasse 1 Meter, die 266. Klasse 1 Meter, die 267. Klasse 1 Meter, die 268. Klasse 1 Meter, die 269. Klasse 1 Meter, die 270. Klasse 1 Meter, die 271. Klasse 1 Meter, die 272. Klasse 1 Meter, die 273. Klasse 1 Meter, die 274. Klasse 1 Meter, die 275. Klasse 1 Meter, die 276. Klasse 1 Meter, die 277. Klasse 1 Meter, die 278. Klasse 1 Meter, die 279. Klasse 1 Meter, die 280. Klasse 1 Meter, die 281. Klasse 1 Meter, die 282. Klasse 1 Meter, die 283. Klasse 1 Meter, die 284. Klasse 1 Meter, die 285. Klasse 1 Meter, die 286. Klasse 1 Meter, die 287. Klasse 1 Meter, die 288. Klasse 1 Meter, die 289. Klasse 1 Meter, die 290. Klasse 1 Meter, die 291. Klasse 1 Meter, die 292. Klasse 1 Meter, die 293. Klasse 1 Meter, die 294. Klasse 1 Meter, die 295. Klasse 1 Meter, die 296. Klasse 1 Meter, die 297. Klasse 1 Meter, die 298. Klasse 1 Meter, die 299. Klasse 1 Meter, die 300. Klasse 1 Meter, die 301. Klasse 1 Meter, die 302. Klasse 1 Meter, die 303. Klasse 1 Meter, die 304. Klasse 1 Meter, die 305. Klasse 1 Meter, die 306. Klasse 1 Meter, die 307. Klasse 1 Meter, die 308. Klasse 1 Meter, die 309. Klasse 1 Meter, die 310. Klasse 1 Meter, die 311. Klasse 1 Meter, die 312. Klasse 1 Meter, die 313. Klasse 1 Meter, die 314. Klasse 1 Meter, die 315. Klasse 1 Meter, die 316. Klasse 1 Meter, die 317. Klasse 1 Meter, die 318. Klasse 1 Meter, die 319. Klasse 1 Meter, die 320. Klasse 1 Meter, die 321. Klasse 1 Meter, die 322. Klasse 1 Meter, die 323. Klasse 1 Meter, die 324. Klasse 1 Meter, die 325. Klasse 1 Meter, die 326. Klasse 1 Meter, die 327. Klasse 1 Meter, die 328. Klasse 1 Meter, die 329. Klasse 1 Meter, die 330. Klasse 1 Meter, die 331. Klasse 1 Meter, die 332. Klasse 1 Meter, die 333. Klasse 1 Meter, die 334. Klasse 1 Meter, die 335. Klasse 1 Meter, die 336. Klasse 1 Meter, die 337. Klasse 1 Meter, die 338. Klasse 1 Meter, die 339. Klasse 1 Meter, die 340. Klasse 1 Meter, die 341. Klasse 1 Meter, die 342. Klasse 1 Meter, die 343. Klasse 1 Meter, die 344. Klasse 1 Meter, die 345. Klasse 1 Meter, die 346. Klasse 1 Meter, die 347. Klasse 1 Meter, die 348. Klasse 1 Meter, die 349. Klasse 1 Meter, die 350. Klasse 1 Meter, die 351. Klasse 1 Meter, die 352. Klasse 1 Meter, die 353. Klasse 1 Meter, die 354. Klasse 1 Meter, die 355. Klasse 1 Meter, die 356. Klasse 1 Meter, die 357. Klasse 1 Meter, die 358. Klasse 1 Meter, die 359. Klasse 1 Meter, die 360. Klasse 1 Meter, die 361. Klasse 1 Meter, die 362. Klasse 1 Meter, die 363. Klasse 1 Meter, die 364. Klasse 1 Meter, die 365. Klasse 1 Meter, die 366. Klasse 1 Meter, die 367. Klasse 1 Meter, die 368. Klasse 1 Meter, die 369. Klasse 1 Meter, die 370. Klasse 1 Meter, die 371. Klasse 1 Meter, die 372. Klasse 1 Meter, die 373. Klasse 1 Meter, die 374. Klasse 1 Meter, die 375. Klasse 1 Meter, die 376. Klasse 1 Meter, die 377. Klasse 1 Meter, die 378. Klasse 1 Meter, die 379. Klasse 1 Meter, die 380. Klasse 1 Meter, die 381. Klasse 1 Meter, die 382. Klasse 1 Meter, die 383. Klasse 1 Meter, die 384. Klasse 1 Meter, die 385. Klasse 1 Meter, die 386. Klasse 1 Meter, die 387. Klasse 1 Meter, die 388. Klasse 1 Meter, die 389. Klasse 1 Meter, die 390. Klasse 1 Meter, die 391. Klasse 1 Meter, die 392. Klasse 1 Meter, die 393. Klasse 1 Meter, die 394. Klasse 1 Meter, die 395. Klasse 1 Meter, die 396. Klasse 1 Meter, die 397. Klasse 1 Meter, die 398. Klasse 1 Meter, die 399. Klasse 1 Meter, die 400. Klasse 1 Meter, die 401. Klasse 1 Meter, die 402. Klasse 1 Meter, die 403. Klasse 1 Meter, die 404. Klasse 1 Meter, die 405. Klasse 1 Meter, die 406. Klasse 1 Meter, die 407. Klasse 1 Meter, die 408. Klasse 1 Meter, die 409. Klasse 1 Meter, die 410. Klasse 1 Meter, die 411. Klasse 1 Meter, die 412. Klasse 1 Meter, die 413. Klasse 1 Meter, die 414. Klasse 1 Meter, die 415. Klasse 1 Meter, die 416. Klasse 1 Meter, die 417. Klasse 1 Meter, die 418. Klasse 1 Meter, die 419. Klasse 1 Meter, die 420. Klasse 1 Meter, die 421. Klasse 1 Meter, die 422. Klasse 1 Meter, die 423. Klasse 1 Meter, die 424. Klasse 1 Meter, die 425. Klasse 1 Meter, die 426. Klasse 1 Meter, die 427. Klasse 1 Meter, die 428. Klasse 1 Meter, die 429. Klasse 1 Meter, die 430. Klasse 1 Meter, die 431. Klasse 1 Meter, die 432. Klasse 1 Meter, die 433. Klasse 1 Meter, die 434. Klasse 1 Meter, die 435. Klasse 1 Meter, die 436. Klasse 1 Meter, die 437. Klasse 1 Meter, die 438. Klasse 1 Meter, die 439. Klasse 1 Meter, die 440. Klasse 1 Meter, die 441. Klasse 1 Meter, die 442. Klasse 1 Meter, die 443. Klasse 1 Meter, die 444. Klasse 1 Meter, die 445. Klasse 1 Meter, die 446. Klasse 1 Meter, die 447. Klasse 1 Meter

Amtlicher Teil.

Nr. 35. Stadt des Königlichen Reichspräsidenten ist bei eingetragen und wird bis zum 1. September d. J. auf dem Postkonto zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Kostenlos erhaltbar:

Nr. 357. Bericht zwischen dem Deutschen Reich und Augsburg über die gegenwärtige Ausübung des zum menschlichen Gewalte bestimmten Rechtes zum freien Verleih, Bonn 14. Mai 1904.

Nr. 358. Bekanntmachung betreffend Ausberungen der Nummern XXXV und XXXVI in Anlage B zur Eisenbahn-Besitzordnung, Bonn 24. Juli 1905.

Nr. 359. Bekanntmachung, betreffend die den Internationalen Vereinsschriften über den Eisenbahnstrukturvertrag bestätigte Röte, Bonn 25. Juli 1905.

Leipzig, den 4. August 1905. Der Rat der Stadt Leipzig.

Der städtische Lagerhof in Leipzig.
liegt Waren aller Art zu billigen Tarifziffern. Die Lagerhofsmeister des des neuen Betriebes bedienen.

Leipzig, den 7. Januar 1899.

Die Reputation zum Lagerhof.

Die eingetragene Gewerbeaufsicht unter der Röte; Spur- und Gewerbe-Bauz. 25. August; eingetragene Gesellschaft mit unbefristeter Haftzeit in Leipzig. — Provinzialausschreiber; Nachnamen Dr. Brünig in Leipzig. — liegt gegen den Bauunternehmer Theodor Reinhold Bernhardt, früher in Leipzig jetzt verbliebenen Kaufmann, auf Grund der Weisheit:

1. vom 14. April 1905 über 3500 A — 4. und der Preisliste umfasste vom 14. Juli 1905;

2. vom 23. April 1905 über 3500 A — 4. und der Preisliste umfasste vom 20. Juli 1905, sowie der Schul- und Pfarrkirche vom 27. Juni 1904, mit dem Antrage, den Belegungen zu verstellen.

1. an die Röde für die Bediensteten von insgesamt 8500 A — 4. nach 6% jährlichen Zinsen von 3500 A — 4. seit dem 14. Juli 1905 und von 5000 A — 4. seit dem 20. Juli 1905, sowie insgesamt 81 A 10 A 4. Preistafeln und 28 A 23 A 4. % eigene Bezeichnung zu haben;

2. zur Beleidigung wegen der unter 1. gegebenen Beobachtungen der Röde für die Provinzialausschreiber und Provinzialverwaltung des dazugehörigen Bezirkshauptmanns 850 A. bei Gründungs-Zulassung für die Stadt Leipzig präsentieren zu lassen.

Die Röde lebt den Belegungen zur mindesten Verhinderung des Rechtsstreites vor der 5. Kammer für Geschäftssachen des Königlichen Obertribunals zu Leipzig

auf den 2. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr, mit der Aufsicht, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Ende der öffentlichen Beobachtung wird dieser Auszug der Frage befreit.

Der Geschäftsführer des Königlichen Landgerichts Leipzig,

am 29. Juli 1905.

Um das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12608, bei der Firma Königsberger Immobilien- und Kapital-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Dr. Göttsche & Co. in Leipzig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Juli 1905 abgeschlossen worden. Sitzort und Geschäftssitz ist die Nachstellung und Vermietung der Ausleihung und Mietung von Geschäften, von Wohn- und Geschäftsräumen, von Geschäfts- und -Werkstätten, der Erwerb und Verkauf von Gebäuden und die Verwaltung von Grundstücken. Das Stammkapital beträgt 24.000 A.

Die Gesellschafter sind beide Kaufleute Franz Heinrich Autenrieth und Jacob Göttsche, beide in Leipzig. Dieses Gesellschaftsvertrag ist die Gesellschaft allein zu vertragen. Auf dem Gesellschaftsvertrag wird bekannt gemacht, daß Gesellschaftsmitglieder der Gesellschaft in der Röde keine Befreiung erhalten;

2) auf Blatt 297, seit. die Firma Franz Rind & Co. in Leipzig. Leiter: Leiter: Franz Rind als Geschäftsführer — insoweit übernommen. In die Gesellschaft sind eingetreten Anna Emilie Rind verh. Rind in Leipzig, Marie Konstanze Margaretha verh. Dr. Hirsch, geb. Rind in Wiesbaden, der Prediger Dr. Adolf & Paul Rind in Berlin und der Buchdrucker Georg Ernst Rind in London als verschaffte Gesellschafter. Sie hat von der Vertretung der Gesellschaft — freie Befreiung — ausgenommen;

3) auf Blatt 608, bei der Firma E. W. Klemm in Leipzig.

Görlitz: Vorlesung ist eröffnet dem Kaiserlichen Institut für Geschichte;

4) auf Blatt 10108, seit. die Firma Kunsthandlung und Steinzeugfabrik Gustav Jaenisch in Leipzig; Die Vorlesung der Kaiserliche Kunst-Ausstellung ist eröffnet;

5) auf Blatt 6222, seit. die Firma Steiner & Müller in Leipzig. Ausstellungseröffnung: Von Ausstellungen: Die Firma ist eröffnet;

Leipzig, den 4. August 1905.

Königliches Untergesetz. Blatt II.

Um das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 474, seit. die Firma Joseph Christian Röde in Leipzig; die Handelsregister ist eine Kommanditgesellschaft eingetreten. Die Gesellschaft ist am 7. Juli 1905 eröffnet worden;

2) auf Blatt 1050, seit. die Firma Kruse & Weißpfeil in Leipzig; Die Brüder des Freizeit Otto Kruse ist — bislang unbekannt beschrieben — eröffnet;

3) auf Blatt 11888, seit. die Firma C. Gleimann & Bunge in Leipzig; Georg Heinrich Gottschalk Gleimann ist als Geschäftsführer angestellt.

Leipzig, am 4. August 1905.

Königliches Untergesetz. Blatt III.

Über das Vermögen des Kaufmanns Max Boer in Stuttgart,

Unternehmen: 30. Ausgabe eines Kurz- und Gütekundes-Exkatalogus unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma: Max Boer in Leipzig, ausgestellt am 7. wird heute, am 4. August 1905, mittags 1 Uhr das Kaufhausverfahren zum Kaufmann Max Boerfeld in Leipzig, Auguststraße 3, wird zum Kaufvermögen erkannt. Kaufhausverfahren sind die vom 8. September 1905 bei dem Gericht angemeldet. Es wird zur Beleidigung über die Beleidigung des erkannten oder die Wahl einer anderen Verwaltung, sowie über die Beleidigung eines Kaufhauses und eintretenden Fällen über die in § 182 der Konservierung bezeichneten Gegenstände — auf den 24. August 1905, vormittags 11 Uhr — und zur Beleidigung der eingeschlossenen Hördevergasse auf den 21. September 1905, vormittags 11 Uhr — vor dem unterrichtlichen Gericht, Gütekunde, Gütekundestraße 5, Tennenz eingeschlossen. Allen Personen, die eine zur Kaufhausverfahrt gehörige Sache in Leipzig haben oder zur Kaufhausverfahrt etwas damit zu tun haben, wird aufgezeigt, nicht ob der Gesellschafter ein solcher oder ein anderer ist, auch die Beleidigung erkennt, von dem Gesellschafter oder von den Hördevergasse auf den 24. August 1905 angezeigt, den Brüder der Sache und von den Hördevergasse, die sie und der Sache abgehende Beleidigung in Gütekunde nehmen, dem Kaufhausvermesser die vom 4. September 1905 angezeigt zu machen.

Königliches Untergesetz. Blatt IIIA, Johanniskirche 8, den 4. August 1905.

Ortsfrankenfasse für Leipzig und Umgegend.

Die Nr. 6 der Mitteilungen ist erschienen und wird wie im Ruffenschen unentgeltlich abgegeben.

Leipzig, am 8. August 1905.

Die Ortsfrankenfasse für Leipzig und Umgegend.

Otto Pollender, Vorsteher.

Am 1. November beginnt des Wintersemester. Von 9. Uhr.

Sonnabend durchgehend von 9—2 Uhr.

Bei den Büchern umfangreicher Schriften wird Raum zum

Lager von Butter oder Käse.

an Großhändler abgegeben. Konstante Temperatur +2 +4 Grad.

Ältere Kunden erhält der unterrichtliche Gemeindevertreter.

Weimar, den 27. Juli 1905.

Gemeinde-Sparkasse Paunsdorf.

Sparschreiber seit Anfang Januar 1905:

2290 Einzahlungen im Betrage von 817 676 A 82 4.

2307 Auszahlungen ... 542 542 A 82 4.

Berührung der Gläubiger mit 5%. Ura.

Geöffnungszeit: täglich von 9—12 und 2—5 Uhr.

Sonnabend durchgehend von 9—2 Uhr.

Bei den Büchern umfangreicher Schriften wird Raum zum

Lager von Butter oder Käse.

an Großhändler abgegeben. Konstante Temperatur +2 +4 Grad.

Ältere Kunden erhält der unterrichtliche Gemeindevertreter.

Weimar, den 27. Juli 1905.

Der Gemeindeverstand.

Dr. Voßendorf.

II. Bürgermeister.

Am 1. November beginnt des Wintersemester. Von 9. Uhr.

Sonnabend durchgehend durch die Direktion.

Familien-Nachrichten.

Diese Nachrichten sind, soweit nicht bei uns aufgegeben, anderen hiesigen Blättern entnommen.

Oscar Merkel
Johanna Merkel

geb. Höhlig

Vermählte.

Leipzig — 5. August 1905 — Sohl. i. Th.

Die glückliche Geburt eines
jungen

Mädchen.

seinen bedeckten an

Adolf Elsner und Frau

Bertha geb. Carl.

Todes-Anzeige.

Deutsche meiste entstieß nach langem Leben mein lieber Mann, meine gute Vater und Schwiegervater

Herr Erster Staatsanwalt

Felix Rapp.

Bremen, den 5. August 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen

Jenny Rapp

geb. von Petersdorff.

Am 5. August verschied neuer Ruhestiller

Herr Hermann Vollmar,

welcher nahezu 80 Jahre bei uns beschäftigt war.

Sein rechtsgeschick, bürgerliches Verhalten und auerordentliches Herz und liebenswürdigkeit, führte ihn für immer da ewiges Ruhestillen.

Leipzig, 4. August 1905.

Wittstock, den 2. August, verschob schnell und unerwartet unter ungünstigsten

Bedingungen.

Crudchen.

Dieze zeigen schwererfallt allen

Brüdern und Geschwistern an

Leipzig, Delitzschiestr. 13.

Eugen Grosse

und Frau

geb. Mitzkat.

Erkranktes Sonntag Nachmittag

1/2 Uhr Nachtruhe.

Robert Hellmann,

Leipzig, 5. August 1905.

Am 5. August verschied neuer Ruhestiller

J. Schneider & Co., Spezialwaren.

Am 5. August verschied neuer Ruhestiller

Herr Hermann Vollmar,

welcher nahezu 80 Jahre bei uns beschäftigt war.

Sein rechtsgeschick, bürgerliches Verhalten und auerordentliches Herz und liebenswürdigkeit, führte ihn für immer da ewiges Ruhestillen.

Leipzig, 4. August 1905.

J. Schneider & Co., Spezialwaren.

Am 5. August verschied neuer Ruhestiller

Herr Hermann Vollmar,

welcher nahezu 80 Jahre bei uns beschäftigt war.

Sein rechtsgeschick, bürgerliches Verhalten und auerordentliches Herz und liebenswürdigkeit, führte ihn für immer da ewiges Ruhestillen.

Leipzig, 4. August 1905.

J. Schneider & Co., Spezialwaren.

Am 5. August verschied neuer Ruhestiller

Herr Hermann Vollmar,

welcher nahezu 80 Jahre bei uns beschäftigt war.

Sein rechtsgeschick, bürgerliches Verhalten und auerordentliches Herz und liebenswürdigkeit, führte ihn für immer da ewiges Ruhestillen.

Leipzig, 4. August 1905.

J. Schneider & Co., Spezialwaren.

Am 5. August verschied neuer Ruhestiller

Herr Hermann Vollmar,

welcher nahezu 80 Jahre bei uns beschäftigt war.

Sein rechtsgeschick, bürgerliches Verhalten und auerordentliches Herz und liebenswürdigkeit, führte ihn für immer da ewiges Ruhestillen.

auf den alten und immer wiederholten, freien Schwund hineinfällt. Zu diesem Zweck wendet sich der Bettler an einen sogenannten „Oberalter“, einen würdigen, meistens in einer ausdrücklich von Gaunern und Bettlern befreiten Klepe bauenden, würdenollen, älteren Herrn, dem die Bettelrei in früheren Jahren so viel abgeworfen hat, daß er sich auf seine Renten zurückziehen konnte, und der sich nun ein die Rett vertriebene Rebenverdient verdacht, daß er aus dem Schatz seiner reichen Erfahrungen dem jungen Nachwuchs die besten Anleitungen gibt.

Dieser Mann, der in dem betreffenden Stadtbezirke von allen Bettlern als Meister der Kunst repelliert wird, verkauft – selbstverständlich nicht um gute Worte, sondern um böses, flingendes Geld – außer der Adressenliste auch Anweisungen, als was sich der Bettler bei diesen und jenen reichen Leuten auszugeben hat, welche Unglücksfälle und Schicksalschläge er als ihm widerfahren vorgegeben mag und welchen Eitelheitswiderstand des Wohltäters er Achtung zu trogen hat, um den besten Erfolg zu erzielen. Mit Bettelbriefen dieser Art gelingt es, selbst aus den Stabnetten fürstlicher Herrschaften knisternde Kontakte herzustellen, fast niemals oder möglichst den Tadel, sich gegenüber einer reichen im Auslande lebenden Verbindlichkeit als notleidender Konstitutional aufzuspielen.

Sehr einträglich ist auch das planmäßige Schriftliche Querulieren um Unterstellungen bei wohlütigen Vereinen, Kästnern und öffentlichen Ställen. Der Bettler muß selbstverständlich darauf gefaßt sein, daß man vorerst Entschuldigungen einzieht oder sich durch eine entlaubte Vertrauensperson von seiner Bedürftigkeit durch Augenschein überzeugt. Den hieraus sich ergebenden Gefahren ist aber leicht abzuhelfen. Im vierzigsten Stadt des elendesten Hauses des Proletariats misst er um ein billiges Geld ein Stückchen, das mit dem verfallenen Haushalt, einem vermodrigen Bett mit zerissenem Stoßfuss und zerbrochenem Beifuss als ein Stilleben der bittersten Armut ausgestellt wird. Dies empfängt er zugleich die Armenpfleger und anderen Kontrollbehörde, und so gelingt es ihm un schwer, sich fast sämtliche Rohrungsmitte, Holz, Stoffen, Beliebtheit, Fleisch und Gold in regelmäßigen stehenden Beträgen zu erwidern, so daß der jeden ersten Arbeit gänzlich Abholde in seiner weit weg gelegenen wirtschaftlichen, begaglich eingerichteten Wohnung, in dauer Jubilo leben kann.

Höchst raffiniert ist auch folgendes, namentlich in Berlin häufig geübtes Manöver. Eine Frauensperion, die vielleicht wirklich einmal besserer Tage gesehen hat, oft aber nur Gelegenheit hatte, als Bediente der Dienststelle ein wenig Schliff und Schreibkraftigkeit anzueignen, fertigt entweder selbst oder durch ihre Kinder häusliche Handarbeiten an. Diese werden dann an wohlhabende Familien mit einem geschickt abgestimmten Briefe abgehandt, in dem die Schreiberin, die sich als bald gelahmt, fast blinde Greisin, als darbende Witwe eines friddersterbenen Offiziers oder zu Grunde gegangenen Adeligen ausgibt, um des Himmels willen bitten, ihr die Sachen abzunehmen. Fast regelmäßig fanden dann die Angelebten nicht ganz unbedeutende Geldbeträge und legen obendrein auch noch die unbrauchbaren Gegenstände wieder bei.

Die detaillierte Schulung dieser und anderer Kniffe würde eine ganze Buch füllen. Der Leser wird aber schon aus den wenigen hier geschilderten Bettelmethoden die Überzeugung gewonnen haben, daß es mit Hoffnungslosigkeit nahe verdonnt sind. Wer auf dem Standpunkt steht, lieber von hundert Unnützigen hinters Rücken zu werden, als durch konsequente Abwehrung solcher Bettelrei auch hier und da einmal einem wirklich Bedürftigen eine Hilfe zu verleihen, wird sich vermutlich auch nach dieser Darleistung von seinem blamlosen Wohlstand nicht abhalten lassen. Das Schlimme dabei ist aber, daß die unverhüllte Armut dadurch um Unsummen verschärft wird, so daß die Gunsten von Subjekten, die in ihrem Leben nie wieder mühsame Wisselieder der Gesellschaft werden, im Gegenteil aber noch tiefer sinken, ein starkes Rontgentum zum schweren Verbrotherum stellen.

Max Marquardt.

— Über die letzten Augenblicke des Dichters der „Wortkunst“ steht Edmund Böll in der „Revue bleue“ noch angebrachten Aufzeichnungen eines Zeitgenossen des reich verfehlten Soeten interessante Mitteilungen. Raugot de Böll wohnte in den letzten Jahren eines Lebens bei dem Chepaar Böll in Leipzig-Löbtau. Der Dichter der „Wortkunst“ war im Jahre 1888 ein fleißiger sozialer und englischer Freiheit, von der Welt des Alters geprägt, aber immer freundlich und tüchtig, ohne Taurioseit und ohne greisenhaften Humor. Was ich von an sonnigen Nachmittagen, mit einem Stod in der Hand, die Zeile eng zusammengeschlagen, mit einem feierlichen und langen Schachzug, in der Avenue Parcours über im Seebad Saint-Malo. Obwohl er jetzt 70 Jahre alt war und das Leben ihm mehr Zeit als Freuden bereitet hatte, dochte er doch ein Gefühl an die verflossene Lebenszeit zurück und glücklich in dem Gedanken, daß jähzunahme freunde ihm die letzten Lebensjahre verhindern und seine Hilflosigkeit mit einer Nachbarskugel zu amüsieren trachten. Am 24. oder 25. Juni blieb er zu lange im Garten, und einen Tag später botte ihn die Feuer geopft und als Bett verdonnt. Die große Freiheit war da. Ein trostloses Quellen durchdrückte den ganzen Körper des Freiheit, der aufrecht im Bett lag; der Böll, die das Leben, auf dem das weiße Haupt des Kunden ruhte. Auf seinem Wangen wurde die Faune entsteht, da das Licht ihm blendete. Böll sah dem Freund in die brennenden Augen und fragte mit liebenswerter Stimme: „Putt, mein guter Raugot, es wird nichts sein.“ Für Augenblüte öffnete Böll die müden Augen. ... Gegen abend ließ der Hukten noch, und der Dichter kroate in einem Moment der Ruhe: „Ich fühle, doch es ist Ende jetzt.“ Weilze über läuft an. ... Die Welt hat mein Bett verlassen, und jetzt muß ich sterben.“ ... Die Schwesterkronen handeln auf der Stirze; die Augen beginnen mit magnetischem und übernatürlichen Glanz zu glänzen, wie zwei glühende Kohlen in dem wundschönen Gesicht; die Hände krampfen sich auf der Bettdecke zusammen und umschließen die der Frau Böll. Der Kranke läßt all die Kraft, die in seinem Körper noch gelebt war, zusammennehmen. Verabschiedet Sie sich, Raugot, beruhigen Sie sich, mein Freund“, sagte Frau Böll. „Was merkt aber, daß er etwas sagen wollte? seine Lippen zittern: schließlich gab er mir außerster Trostversprechen die Hände der Frau Böll zu einem Kusse, läßt sie und bedankt sie mit seinem Tränen. Er nimmt schwer, in Schweiß gehoben. Worte hören zu tun: „Ich muß ein Leben liegen...“ Sie beide waren so artig. ... Auch Berater und der General (Mein, ein chemischer Wissenschaftler) und Böll... und ich war so unglaublich...“ ... Freiheit Böll machte eine Bewegung, wie um ihn zu beruhigen, aber er läßt sich nicht mehr beruhigen, wie unglaublich ich war... „Punkt unter dem Kästchen: ich war der Bettler des Generals Waller... ich war allein...“ ... Kontrolle Spione folgten mir überall hin... Und dann, mein Bruder, Sie wissen ja, der General Böll... der Böll arbeitet mich weiter... mit dem General Böll...“ ... Er holt inne; nur einige Namen fallen über seine Lippen: Mehn, Grete, David Lamp... Dann läuft er fort: Ich wohne damals in Paris. Siehe die Böllstraße Nr. 28, im ersten Stock ein schmales und dunkles Zimmer. ... Ich meine keine Elfe... dort befindet mich David Böll...“ ... Ich las im Bett... front... schwach und schlafend... in Raum geteilt, ein kleiner Bett lag und lagte mürrisch: Das ist Raugot de Böll...“ ... Er blieb verunsichert stehen: „Was ist der Dichter der Wortkunst?“ ... Er fand mich vor unglaublich...“ ... Böll trat eine Stunde ein; aber Raugot Böll war ganz Leben aufzurollen zu wollen, sein

Gesetz voll Arbeit, Müll und Kummer. Geschild hat er: „Ich muß arbeiten...“ ... Noten schreiben... ich hatte eines Geld von Böllstein... ich gab es für Krankheiten aus... schließlich möchte ich Schaden und kenne sie nicht bezahlen...“ ... War war mich ins Gehängt...“ ... Dort liegt ich hier kein zu meiner Krankheit...“ ... Ich mein Vaterland... ich war so arm, daß ich sterben wollte, aber ich hatte kein Geld, um mir eine Witole zu kaufen!“ ... Raugot Sie sagt die ganze traurige Vergangenheit auf!, loge Frau Böll schimpft. „Sie brauchen Ruhe, Schatz... und dann werden Sie jetzt von allen gelebt, von Sträflingen, dem General Böll, von meinem Gatten, meiner Tochter, von mir selbst.“ ... Er erwiderte: „Sie haben recht, mein Tod wird hinter kein als mein Leben...“ ... Doch viele Leben hatte ihn nämlich gebrochen; sein Haus stand in die Hölle gerichtet: Frau Böll wußte nicht, wie der einen frischen Kind. Am nächsten Morgen war er tot.

— Warum nehmen unsere Schwalben ab?“ Ueber diese Frage, die ihres Weiterhalts unter Schlechtheit beschäftigte, hat neuerdings Dr. O. Gengler sich in einer Abhandlung geweuert, die sich insbesondere mit dem Verhältnisse der Haus- oder Wohlfahrtswabe an den Städten beschäftigt. Es ist das Schmalenbach, welche auf der Unterseite von weiß und ihre bodenständigen Lehrmeister mit zeitlichem Blumach entstehen und Gewölbe sind. Die unten braunen Weise sind ebenfalls durch oben offenen Röhren auf der Innenseite von Gebäuden, Tennen, Süßen, Brüden, Gewölben, welche ausdrücklich vor dem Beifried beginnenden Anzeigenen George, Rosenthal, 10-12 Uhr, Sonnabends anfangs von 8-10 Uhr, Wochen-Helltag jedoch nur für die größte Ruhe, 11-12 Uhr, Sonnabend für den Besuch des neuen Johanniskreisches, des 2. und Nordbahnhofes 7 Uhr.

Die gesuchte Destinationskarte, Güten, Thielitz-Straße, übernahm die Despatchpost von Werd- und Mindenbahn, Schleife, Schleife d. Gleisen Liebenburg, Ratzeburg, Schleife der vom Bundespost am 22. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Geographische Bibliothek: Universitäts-Bibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr. Der Leihsalal ist geöffnet; 10 Uhr von 9-10 und nachm. von 8-9. Die Unterabteilung verleiht aus: 10-12 Uhr, Sonnabend nach 8-9 Uhr. Die Unterabteilung verleiht aus: 11-12 Uhr und (mit Ausnahme Sonnabends nach 8-9 Uhr) von 1-2 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Güten, Thielitz-Straße, übernahm die Despatchpost von Werd- und Mindenbahn, Schleife, Schleife d. Gleisen Liebenburg, Ratzeburg, Schleife der vom Bundespost am 22. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Universitäts-Bibliothek: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr. Der Leihsalal ist geöffnet; 10 Uhr von 9-10 und nachm. von 8-9. Die Unterabteilung verleiht aus: 10-12 Uhr, Sonnabend nach 8-9 Uhr. Die Unterabteilung verleiht aus: 11-12 Uhr und (mit Ausnahme Sonnabends nach 8-9 Uhr) von 1-2 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Universität, 16. Der Leihsalal ist geöffnet, täglich von 10-12 Uhr, ausserdem Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend von 8-9 Uhr.

Büchereiausgabe: Mittwoch und Sonnabend von 8-9 Uhr, an den übrigen Tagen von 11-12 Uhr.

Bibliothek des Pädagogische der Deutschen Hochschule, Liebenburg, Schleife, Schleife d. Gleisen Liebenburg, Ratzeburg, Schleife der vom Bundespost am 22. Januar 1899 erlassenen Verordnung.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Sonnabend nach 8-9 Uhr.

Bücherei: Universitätsbibliothek, Beethovenstraße, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenmägen geöffnet; 10 Uhr von 9-1 und 10 Uhr, 2. Son

Räucherflundern

frische häusliche Ware verarbeitet
bauen Rudolf Pahlke,
1904 Oberholz Röhrberg.

Verkäufe.**Ju Stötterig**

und

Baustellen

zu Wohnhäusern im großstädtischen und öffentlichen Raum an der Haupt- und Nebenstraßen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Büro unter L. G. 555 in Rudolf Messe, Leipzig.

Achtung!

In Wohlhaben ist jeder Kreislauf mit Gewinn und Gewinn ist eine

Rachelschen- und**Chamotte-Fabrik**

der Konkurrenz nicht aufzuhalten steht
Dampfmaschine mit 27 Stufen = 7 Dreh.
Trommel mit bewegtem Lager und Band
Ries für

möglichen Preis zu verkaufen.

Gef. Offerten unter die Expedition dieses Blattes unter Z. 1888.

Landlicher Knobelsch.

Rauh. Saubere, leicht zu handhabende
Räucherholz, leicht zu reinigen, leicht
zu trocknen, leicht zu verarbeiten.
Gef. Offerten unter L. G. 555 in Rudolf Messe, Leipzig.

Villa-Verkauf:

Die Standard u. Qualität 20, in besserer Lage
Weser, befindet unter einer hellen
Decke, Gef. Offerten unter J. H. pol-
lagernden Gew.-R.

Zehn mal so wunderschön wie

Schönheit, Schönherr Töchter, gegen Bet-
ziges Geldschrank, ohne Balken, Preis
10.000 Mark kann Abzug erfolgen. Off. u.
N. 182 Expedition dieses Blattes erhbt.

3 Grundstücke,

in einer Stadt, an der Promenade und
Rheinpromenade, perfekt für Kunden, die
sich bewusst zu verkaufen. Schätzbar
bis zur Höhe von L. G. 611 an
Rudolf Messe, Leipzig, zu kaufen.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider,
Leipzig, Exzessiver Straße
(Freihafenbahnhof). Tel. 4515.

Eine gute eingerichtete

Chocolat- u. Süßwarengieß.
in besserer Lage Leipzig, ohne Konkurrenz,
mit schöner geschmackhafter Ausstattung.
Schätzbar bis zur Höhe von L. G. 611 an
Rudolf Messe, Leipzig, zu kaufen.

**Offerten erhält unter N. 153 in die Ge-
päckabteilung eines Hotels.****Achtung! Barbier-Geselle!**

Schätzbar, nach Jahren ein Barbier-
und Friseurgeschäft mit Erfolg betr. wurde
und gut und betrieben wird, unbedingt
durch einen solchen sofort zu verkaufen.
Gef. Offerten unter Z. 2000.

Eine gut gehende

Wäscherei,
mit einer kleinen Wäscherei, welche mit
einem kleinen Geschäft verknüpft ist, welche
die Wäsche selbst herstellt, welche aber je
einige Jahre passiert.

**Offerten erhält unter N. 153 in die Ge-
päckabteilung eines Hotels.****Patentierte Neuheiten**

(Maschinenbau)
werden von Betrieb für
Mühlen und Schleifer
übernommen von

Landerer & Kobler,

Mähr. Ostrau.

Flügel, Pianinos,

Verkauf und Vermietung, aus
Königplatz 8, E. Windm. 34.

Größ. Bauareal

in Leutzsch,

Einfamilien-Villa-Verkauf.

Meine in Probstdeuben (Haltestelle) bei Galitzie
gelegene Villa, 2 Minuten vom Bahnhof,

z. für den kleinen Preis von 12.500 A sofort zu verkaufen.

Max Naumann, Probstdeuben, Galitzieweg.

Maschinenfabrik**und Reparaturwerkstatt**

mit Lokomotiv- und Dampfdruck-Versuchsgeschäft in Kreisstadt E. Schlesien,
mit nachweislich bestem Erfolg betrieben, mit festem Kundschaft, woge-
gen Leistungskraft im Privatbesitz

sofort zu verkaufen.**Selbstreinigung, welche über 100 Mile verfügt, erfahrene Kundschaft,**

unter L. G. 578 durch Hirschstein & Vogler A.-G., Breslau.

Der Inhalt ist höchst zu gewinnende Preise?
Off. erh. u. N. K. 99 postpalettierter Tonnen, von

Pianinos, Flügel Har-
moniums mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermietung, aus
O. A. Kleemann, Neumarkt 28, L.

3 vorzügliche Pianinos,
neu, aus mir neu, soll ich sofort
für A. 550, 440 u. 485 verkaufen.

Die letzte Sicherer Garantie!

A. Morawski, Petersstraße 18.

Bereitwilliger Käufer sehr preislich, ein oder
neues Salontanino in der Größe
verkaufen Schlossstraße 2, II. r.

Pianos, Verk. und Kauf. bill. u.
Post. Tel. 12, Sauerland 12, p. Rudolf

Messe, Leipzig.

Gebr. Bandoneon, A. 1000, R.

aus Solmestadt, Wittenberg 30, I. 18.

Räuchermeile billig Reicht. 41, II. r.

Räuchermeile billig Reicht. 21, pl. eine

Räuchermeile, sehr Reicht. 21, pl. eine

Räuchermeile, sehr Reicht. 21, p. eine

Seuilleton.

Landsknecht, die IJzerperle.

Ein verlorenes Kleinod. Von Anton Reisch.
Es gibt wenig Städte, die mit soviel Reizen und Natur begnadet und soviel Schönheiten an Schönheit der Kunst aufzuweisen haben, als gerade Bamberg, die altefürstliche Dreieinheitsstadt, und dabei dennoch nur liebenswert wären, als gerade sie.

zurückgezeigt waren, als gerade sie.
Zurückgezeigt von dem alljährlich Oberbayern und die Alpen überchwimmenden Städte norddeutscher Touristen, zurückgezeigt von den eigenen Landsleuten, die zumeist nichts weiter davon zu berichten wissen, als daß die Stadt an der Isar liegt, Sitz der Königl. Kreisregierung von Niederbayern, eines Bezirksamtes, Landgerichtes, Amtsgerichts, Rentamtes, zweier Kamänter, eines Hauptzoll- und eines Postamtes, eines Poli- und Bahnamtes und eines Handels- und Gewerbegremiums ist, sowie das 2. Schwere Reiter-Regiment und das 1. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments in Garnison hat. Zurückgezeigt endlich auch von dem Königl. Hofe, der das herrlich gelegene und mit hohem Kunstfum vom Ludwig dem Unvergessenen, dem einsamen König, ausgebauen begonnene Schloß Trausnitz in teilweis noch unvollendetem Zustande liegen läßt und auch den fernen Großräumen keine Aufmerksamkeit schenkt.

Wohin kommt daß?
Was gerade das in fanatischer zäher Treue an dem
Bittelboden Haufe hängende niederbäuerliche Volk für
phantastische Erklärungen für lechteren Umstand hat,
daß wiederzugeben, ist hier nicht der Platz. Dagegen
wollen wir die Gründe streichen, auf die unseres unumstößlichen
Gefüthsatzes die Zeitalterslösigkeit des
reisenden Publifums zurückzuführen ^{ist}.

reisenden Publikums zurückzuführen ist.

Einmal ist es die Lage der Stadt, die beschwadn zu- trittet, oder richtiger die Entfernung des Bahnhofes von ihr, der mit den ihn umgebenden Unlagen die etwa 15 Minuten entfernt dahinter liegende eigentliche Stadt fast völlig verdeckt. Wer von Norddeutschland auf der Fahrt über Regensburg nach München bei Landshut vorüberkommt, auf den wirkt das breit dalliegende Regensburg, ja selbst das kleine, seine landschaftlichen Reize zur Schau stellende Freising ausdrucksvoller ein, als Landshut von dem nur der das Raubwerk über- tragende majestätische Martinsturm und im Hinter- grunde Schloss Trausnitz, dem mit Windeseile vorüber- liegenden Touristen Kenntnis geben. Dass hinter diesen grünen Bäumen auch noch eine Stadt liegt, die manche glücklichere Rivalin durch äußere und innere Schönheit in Schatten stellt, ist den meisten norddeut- schen und sogar recht vielen bayerischen Touristen unbekannt; ein Beweis für die Wahrheit des in der Branner- straße zu München gehassenen, aber auf ganz Deut- schland anwendbaren Wortes, dass ein Volkschüler mehr von der Geschichte seiner engeren Heimat lernt und kennt, als ein Högling höherer Schulen, denn der Student für die Wanderung durchs Leben oft mit recht un- ziemlich gelehrten Volkstexten vollgepackt wird und der im alten Rom und Hellas besser Verstand weiß, als in der

ungen kann und gewiss keine Schuld bestehen, da es in der bestimmtlichen Geschichte. Endlich trägt auch noch Schuld an der Vermaßlötigung Landsknecht seitens der Touristen der Umstand, daß die hierfür möggebenden Stellen in unangemessener Besiedeltheit darauf verzichten, öffentlich (sei es nun durch Zeitungstrefame oder auf anderem Wege) auf die Vorzüge Landsknecht hinzuweisen. Unangemessen nennen wir diese vornehmen Besiedeltheit, weil ein Blick in unsere gelehrten Zeitungen zur Reisezeit uns zeigt, daß für obige Orte und Städte mit angeblichem

teten Naturschönheiten und klimatischen Vorteilen problem, und wie es ihnen durch solche eifrige Reklame gelingt, einen erfreulichen Teil des gewaltigen Touristenstromes nach ihren Mauern abzuholen.

Landskron ist eine Wittelsbacher Stadt. Nach Aventius (Johann Turmacher von Abensberg, Schüler des Konrad Celtis und bedeutendster Schicksalsbeschreiber seiner Zeit, 1477–1534) Chronik baute der Schotte Herzog Otto I. von Wittelsbach (1180–83) an der Naar ein „fürstlich Gesäß“ an dem einheitlichen und lustigsten Ort fast mitten in Bayern als des ganzen Landes Wort, „Hut und Schuh“ mit Hilfe der Juden; in einer Urkunde über das Kloster Schäftlarn von 1183 findet sich erstmalig die Ortsbezeichnung „apud Landskronam“. Ottos Nachfolger der Kelheimer verlegte 1204 seine Residenz nach Landskron und feierte auf der Burg Trausnitz, die hoch und führte die Stadt übertraeg, seine Vermählung mit der böhmischen Prinzessin Ludmilla. Nach seiner Ermordung auf der Donaubrücke in Kelheim 1230 verlegte sein Sohn Otto der Erlauchte seine Hofhaltung gleichfalls in die Trausnitz, während seine Mutter das Bistumskloster Seligenthal erinnerte und selbst den Schleier nahm. Ottos Nachfolger Herzog Heinrich I., der durch glückliche Kriege gegen die Böhmen den Grund zum blühenden Wohlstand seiner Residenz und zum Wohlstand ihrer Bürger legte, begnadete sie überdies noch mit außergewöhnlichen Rechten und Freiheiten durch das privilegium magnum (1279). Er war der erste bayerische Herzog, der in der Wittelsbacher Gruft zu Seligenthal beigesetzt wurde (1290). Sein Sohn Otto, in zahllose Feinde verwickelt und nachmalz zum König von Ungarn gewählt, übertrug vor seinem frühen Tode dem Herzog Ludwig von Oberbayern, späteren Kaiser Ludwig dem Bayer die Vormundschaft über seinen unmündigen Sohn Heinrich den Rattenberger. Die Bürger seiner Residenz hielten dies Vermächtnis heilig und standen treu zu Ludwig dem Bayer, während der Adel Niederbayerns zu Herzog Friedrich von Österreich hielt. In der Schlacht bei Hammelbörn, 1313, entschied die Laienseite der Landskroner den Sieg Ludwigs über Friedrich den Schönen und den niederbayerischen Adel. Zur Belohnung für die Treue, mit der Landskroner Bürger für die drei jungen Wittelsbacher gefämpft (auch Otto Neffen Heinrich und Otto waren Ludwigs Vormundshof anvertraut), gab Ludwig ihnen drei Ritterhelme ins Wappen, die heute noch an jene denkwürdige Zeit erinnern. Kurz nach Beendigung der Vormundschaft stellte der junge Herzog Heinrich seinen Dank dafür ab, indem er mit seinen Niederbayern Ludwig den Sieg von Ampfing (1322) über Friedrich von Österreich erfesten half. Er erweiterte die Stadt, indem er die Neustadt erbaute und „Gott und St. Jobst zu Ehren“ die Kirche St. Jobst errichtete. Nach Heinrichs frühem Tode (1328) entzweigte sich wiederum die

Im Jahre 1393 brach für Landshut die glänzendste Periode an, die einen Zeitraum von 111 Jahren umfaßte: die Regierung der drei reichen Herzöge von Bayern-Landshut, das durch den Anfall der Grafschaft Burghausen einer städtischen Auswuchs erhielt. Heinrich der Reiche (1393—1450) lebte anfangs in Zwiespalt mit der Bürgerschaft, weil durch die Schuld gescheiteter Räte das Land in groÙe Verwirrung gestützt wurde. Er strafte die bisherigen vorstelligsten Patrizier mit Verbannung und Eingezehrung ihrer Güter und behandelte die in dem heute noch erhaltenen Hödelturm an der Marienstraße desswegen zusammengezogenen Bürger ausß Grausamkeiten. Er ging darauf einige Jahre außer Landes, daß von einem flugen und sprachen Pfleger Nicolaus de la Scala, nachmaligem Bischof von Freising, ausgezeichnet verwalten wurde. Als Heinrich, der in seiner Weisheit ein ganz anderer gomorden war, zurückkehrte, fand er die Schulden größtenteils getilgt; durch geistliche Sparsamkeit und umstättige Verwaltung sammelte er sogar großen Reichtum an und schuf mit eiserner Strenge in seinem Lande eine Sicherheit des Verkehrs, deren hat kein anderer

eine Sicherheit des Vertrags, deren nur kein anderer Staat des damaligen deutschen Reiches zu erfreuen hatte. Man kann sich einen Begriff von der damaligen Größe der Stadt machen, wenn man in den Chroniken liest, daß Landskut, das heute etwa 22 000 Einwohner zählt (darunter etwa 1500 Protestanten), im Jahre 1444 allein 12 000 Einwohner durch die Pest verlor. Trotz dieser schweren Prüfung erholtete sich Landskut schnell wieder dank der weisen Regierung seines Herzogs, in dessen Vonde Handel und Wandel blühten infolge der in jenen rauhen Zeiten ungewohnten Verkehrsicherheit.

Ratschläge seines weisen Kanzlers Martin Mayer, des größten Diplomaten seiner Zeit, gründete er 1458 die Universität Ingolstadt. Noch vor seinem Tode vermachte er seinen Thronerben Georg 1475 mit der polnischen Königstochter Hedwig und gestaltete diese Heirat mit einem noch nie gesehenen Brunk aus. Kaiser Friedrich III., dessen Sohn, der römische König Maximilian, der König von Böhmen und 25 deutsche Fürsten, darunter auch die verwandten Wittiner, weilten als Hochzeitsgäste in Landshut. Rauern, ungerechnet die Menge Ritter, Grafen und Vertreter der Reichsstädte. Der Erzbischof von Salzburg nahm unter Assistenz mehrerer Bischofe selbst die Trauung vor. Den Beischlag der vomphasten Heirat machten zahlreiche Turniere in der Altstadt vor dem Rathaus, in deren einem der riesenstarke bayerische Herzog Christof den polnischen Grafen Lubin in den Sand stießte.

suchen von unten eine Verbindung, die an das Privilegium einer freien Reichsstadt grenzte. Nur auf den Platz und die Mitte der Bürger sonnte der Fürst einen

morden, plündern, fangen und brennen ließ; selbst die Mittelsbachergruft in Seligenthal wurde geschändet und zerstört. Zur Stunde noch erlönt zum ewigen Gedächtnis an die Schreckenszeit jeden Sonnabend nach dem Mittagsschuss von allen Bürgern führen das Schweigengelöbniss. Dann brauste der spanische Erfolgekrieg über die treue Dreieichenstadt dahin, die vorübergehend dem Kaiser widerstehen mußte, und die während des ganzen 18. Jahrhunderts wiederholt von österreichischen Truppen überschwemmt wurde. Die vorübergehende Verlegung der Universität von Ingolstadt nach Landshut, 1800—2, wurde resultlich aufgewogen durch die Bedrückungen, denen Landshut in den Napoleonischen Kriegen durch Franzosen und Österreicher ausgesetzt war. König Ludwig I., der 1839 Landshut zum Sitz der Regierung von Niederbayern erhoben hatte, trug mit dem Plane, die Burg seiner Ahnen dem Verfall zu entreihen, stand aber wegen der Höhe der Kosten davon ab; erst Ludwig II. nahm 1870 die Idee wieder auf; doch ist das verdienstvolle Werk, an dem sich Landshut Gewerbeschicht rege beteiligte, bis heute noch nicht vollendet.

Eine reiche Fülle historischer Erinnerungen knüpft sich an Landskunst und heute noch stoßen wir auf Schritt und Tritt auf die bedeutungsvollen Mahnzeichen einer ruhigen Vergangenheit. Der Weg vom Bahnhof durch die Vorstadt St. Nikola führt vorüber an der neuen, den Erbauer der St. Martinskirche, Hans dem Stellheim von Burghausen, Bürger und Städtebaumeister zu Landskunst dem berühmten Leiter der bekannten Landskunstschule, gewidmeten Straße durch die Seligenthalstraße. Am Oberstiftplatz, so benannt nach dem dort auf befindlichen Denkmal für die von der Landskunst Garnison 1870—71 Gefallenen, erhebt sich das eindrückliche Kloster der Bistumsfeuerkinnen, Seligenthal, eine weibliche Volkschule versteckt und eine höhere Töchterrealschule mit Pensionat unterhalten. Am Hofe d. 1232 von Ludwig des Kelheimer Wittwe Ludmilla gegründeten Klosters stand sich bereits damals die urale Kreuzkapelle vor, das reizvolle Bauwerk in spätromanischem Stil, das Niederböhmen aufzuweisen hat. Aufsetzt die Rundbogenfries an der Außenwand deutet nur die Bibelstelle der flachen Lede und die Schlichtheit der Durchführung auf eine geringe Abweichung von der Entwicklungsform des romanischen Stiles dieser Zeit.

Die ältere Harbrücke führt von St. Nikola nach dem Stadtteil „Wöhrden-Brüden“ mit der 1666 erbauten Sebastiankirche, einer Expositur von St. Jodok. Von hier aus gelangt man über die innere Harbrücke, den größeren Arm des hier sich spaltenden Flusses überspannt, und im Schwebenkrieg, im Österreichischen Erfolgekrieg und den Napoleonischen Kämpfen wiederholte der Tummelplatz heftiger Kämpfe war, in die Altstadt. Voran an der Brücke erhebt sich die 1407 von Domherrn Stettbheimer begonnene Heilig-Geistkirche, ein wundervoll gegliedert, eleganter Hallenbau. Zu der Mitte der breiten Hauptstraße, „Altstadt“, steht das Rathaus vom Jahre 1466, neuerdings restauriert, jedoch streng im Charakter der Zeit seiner Entstehung, ein glänzendes Denkmal das trotz der heiten Stürme ungebrochenes Bürgertums des alteingesessenen Landshuter Patriziergeflechter. In rühmlichem Wettkampf mit dem einheimischen Kunstgewerbe, das seine Meisterwerke dargeboten, haben sie, hofs auf die große Begegnungheit der Kaiserstadt, ihr und sich in dem großen Repräsentationsraal ein nachahmenswertes Reihenbleibendes Erinnerung gesetzt. Während das sumptuose Plafondgetäfel, die Lastres, Gitter, Schlosser und Teile der Tüddigkeit des einheimischen Kunstgewerbes entstammen, zeigt das von Münchner Meistern hergestellte Holzstallgemälde „die Hochzeit Georgs des Reichen“, ein wahrhaftig treutes Bild der glänzendsten Episode jener

auf die Zeit ihrer Entstehung hin. Als besonders markante Baudenkmäler heben wir noch hervor die Dominikanerkirche (bedeutsamwert sind die kostbaren Altarszenen im Chorgestühl hinter dem Hochaltar), und die Jesuitenkirche am Fuße der Trausnitz, die den strengen, einsadigen Renaissancestil aufweist.

Und nun zur Trausnitz selbst. Das älteste Stück der Wittelsbacher Turm, dessen Erbauung Otto dem Wittelsbacher oder seinem Sohne Ludwig dem Reichen, zugeschrieben wird, mit den anstoßenden Ringmauern ist noch ein Denkmal des romanischen Stils. Auch die für den Baukundigen hochinteressante Doppelkapelle der Trausnitz greift noch in diese Zeit zurück. Beide Teile der Kapelle, der obere und der für das Burghofende bestimmte untere, sind durch eine von Säulen getragene Galerie voneinander getrennt. Einem breiten Raum nimmt in der Trausnitz die Renaissance ein. Der Innenraum des Schlosses mit zwei schönen Galerien übereinander, mit Säulen und Säulen, wurde unter dem Erbauer der Südseite, Herzog Albrecht V., erneuert. Eigenartig erregend ist der Kreis dieser ehrwürdigen Stammburg eines mächtigen Königsbaues von dem geräumigen Burghofe aus: einer steinernen Riesenjungfrau gleich an harmonischer Ruhe und malerischer Schönheit, die verträumt und verlossen des Königshohnes harzt, der sie erlöst aus ihrer starren Ruhe. Wo ist das Reich am Wittelsbacher Stamme, das

Es würde zu viel Platz beanspruchen, das Innere der Burg zu schildern, sei es nun die alten Gemächer, die noch dasselbe Bildwerk tragen (vom Maler Goltius von Amsterdam), an dem bereits vor einem halben Jahrtausend der Blick der reichen Herzöge gehangen, oder die Pracht der neu aufgestrichen Räume, die ihre märchenhafte Ausbildung der Gnade des Sonnenkönigs Ludwig verdanken — eines aber ist allen gemeinsam, der freie Blick ins weite Land hinaus, auf fruchtbare Ebenen und bewaldete Höhen, auf die stolze Stadt zu führen und friedliche Ortschaften nah und fern.

Vermischtes

Der Hofnarr des Zaren

Der letzte Hofsatz unter Peter dem Großen war Balakirew. Durch seine lustigen Streiche hatte er das Herz Peters des Großen gewonnen und ein Recht, daß sonst niemand am Hofe genug hatte er sich Kraft eigener Weisheit vollkommenheit angemessen; er allein durfte den mächtigsten Selbstüberredner aller Menschen huzza. Dabei übte er auf den zum Thron gesetzten Herrschern in vielen Räumen einen wohltätigen Einfluß aus, und mancher seiner überzufälligen Einfälle hat Menschen das Leben gereicht. So ist Balakirew eine legendäre Gestalt der russischen Geschichte geworden.

Weniger bekannt dürfte es sein, daß, wie das „Arier. Ill. Ektobi.“ berichtet, die rajjischen Grossen ihm die Befreiung aus der orientalischen Abhängigkeit verordneten, in der bis auf die Zeit Peters' lebten, und durch seine fröhliche Aussprache bei dem Herrscher die Gleichberechtigung mit den Knechten erlangten. Bis dahin hielten nämlich die Russen, namentlich die der Rajores, ein abnes Slaavenleben. Sie durften das Haus nicht verlassen und sich höchstens im Garten oder im Hofe ergehen. Balakirew riss dem Baron die Grausamkeit und Ungerechtigkeit Peter strengen Strafe vor. Er nannte sie eine unverdiente Elendheit und riet, um jenen Worten Nachdruck zu verleihen, auf das Beispiel der Gattin Peters, der Kaiserin Katharina I., hin, welche nach ihrem Gemüth einem sehr unregelmäßigen Leben entrifft, der zweite und liebvolle unter seinen Frauen war. Diese Weisheitsfahrt frappierte Peter und leuchtete ihm ein, wenige Tage später erschien in öffentlicher Bekanntmachung ein Decret des Barons, monach alle männlichen Bewohner des Reiches eingehalten werden sollten, ihre Frauen, Töchter, Schwestern und sonstigen weiblichen Verwandten nicht mehr im Hause eingefangen zu halten, sondern sie von nun regelmäig spazieren zu führen. Dies war der Anfang vom Ende der hässlichen Sklaverei, unter der die Frau, bis dahin eine bloße „Sache“, Jahrhunderte lang gefürchtet hatte.

Manches Mal verachtete aber auch Balakirew mit seinen Scherzen und Anspielungen den richtigen sächsischen

Schmerzen und Anziehungen des richtigen physiologischen Moment und befand dann stets seine vollwertige Tracht Lasterhölze aufgesägt. Freilich pflegte der Herr ihm gewöhnlich am nächsten Tage Abfälle zu lassen und ihn durch dieses oder jenes Grundstück, das er ihm zum Geschenke mache, für die entstandenen Schmerzen zu entschädigen. So wurde Balakowtch allmählich unter Freunden und Verleben ein reicher Mann. Eines Tages geriet aber Peter, der die Rechte bei einem Gelage überprocht hatte, über seinen Weinberg in verächtliche Wut. Balakowtch hasste sich erschüttert, Freuden für die Bauern zu fordern. Der Stroh wurde er auf seine Landgüter verbannt, deren Gründ und Boden er nicht bis auf weiteres verlassen sollte, wie der Herr ausdrücklich bestimmt hatte.

Wer bedrehte aber das Erbmaun Peters, als eines Tages der Verbannte in den fächerlichen Park gefahren kam. Der Karr stürzte erregt, mit der Reitpeitsche in der Hand, auf ihn zu und forderte Nachweishalt für die freche Übelvertretung des fächerlichen Gehebels. Der Karr ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen und entworte: "Ich bin auf meinem Grund und Boden." Gleichzeitig schlug er die Decke des Wagens zurück und da zeigte sich, daß er bald eingegraben in einem Haufen voll Erde lag. Dies hatte er von seinen Gütern mitgenommen, sonnte also mit Aug und Flecht behauptet, er befände sich auf eigenem Grund und Boden. Der Karr war entnervet. Er lachte, daß ihm die Tränen über die Wangen liefen, und durch seinem gelungenen Einfall erfreute sich Balafrein bald wieder der süßesten fächerlichen.

= „Verzebubbe“. Die Zeitung für das 27. Technikum-Klagenfest in Wittenberga, das am 12. und 13. August stattfindet, ist soeben unter dem Namen „Verzebubbe“ erschienen. Aus dem originellsten Schrift bei der Siegbrief abgedruckt, der sich im Umkreis

Sicherem Vernehmen nach treibt sich auf deutschen Hochschulen zur Zeit ein Frauenzimmer herum, welches den Namen *Alademische Freiheit* führt, aber keinerlei Berechtigung zur Führung dieses Titels besitzt. Hintermalen eine solche hierorts überhaupt nicht bekannt ist und feineswegs gedeutet werden kann. Alter beträchtlich. Umfang idiomatisch, Gesinnung unbekümmert schwarz nationaler Grundzüge drinnauf verdächtig und

Die jüdische nationale Grundlage dringend verdächtig und wird gerichtlich verfolgt, weil sie den Wünschen und

Glacehandschuhe - Stoffhandschuhe

FRAATZ & Co.
Handschuhfabrik

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Leipziger Handelszeitung.

Chefredakteur: B. H. Treiber. Becontrofflicher Redakteur: W. Schäfer. Seite 12. — Sprachzeit: 6—7 Uhr nachm. Herausgeber 1178.

Die Sächsischen Staatsseisenbahnen im Jahre 1904.

IV.

Der Kohlenverkehr hat im Betriebsjahr gleichfalls nicht unbedeutend zugenommen. Insgesamt wurden auf den unter Sachsenstaatseigentum stehenden Bahnen 11.949.845 t befördert. Gegen das Jahr 1903, in dem die Beförderung 10.972.659 t umstieß, sind dies 877.086 t über 7.98 Brutto und 6.877 Brutto. Von dieser Zahlenmenge waren 4.520.555 Tonnen gleich 55.67 Brutto, 4.208.146 t gleich 36.91 Brutto, Eisenbahnen und 7.207.090 t gleich 61.83 Brutto (6.705.418 t gleich 51.09 Brutto). Daraus folgt, dass das Jahr 1904 gegen das Jahr 1903 nicht mehr durch den Steinkohlen eine Zunahme von 910.400 t gleich 7.34 Brutto und den Braunkohlen eine Zunahme von 603.772 t gleich 8.61 Brutto. Der meiste grösste Teil, nämlich 9.038.772 t gleich 82.61 Brutto (9.038.089 t gleich 82.60 Brutto) auf den Sachsenstaatseisenbahnen und nur 2.130.873 Tonnen gleich 18.49 Brutto (1.887.571 t gleich 12.70 Brutto), wurden nach fremden Bahnen befördert.

Von den Kreiswerken in Sachsen-Altenburg wurden bei den Sachsenstaatseisenbahnen 3.595.048 t (2.906.136 t gleich 196.911 t gleich 6.80 Brutto mehr) angeliefert, und zwar: aus dem Sachsenstaatseisenbahnen 1.819.265 t (1.719.123 t gleich 5.56 Brutto mehr), aus dem Altenburger Kreiswerk 1.421.425 t (1.024.914 t gleich 1.28 Brutto mehr) und aus dem Dresdner Kreiswerk 501.971 Tonnen (382.068 t gleich 0.04 Brutto mehr). An Stahl und Eisenwaren betreut der Dienst aus Sachsenstaatseisenbahnen 400.515 (406.620 t und aus Sachsen-Altenburgischen Werken 1.609.921 (1.694.520 t). Den höchsten Verbrauch hatte die Station Wehlen mit 1.199.030 (1.186.160 t), der niedrigste mit 255.065 (230.017 t), Werte bei Bergring mit 167.725 (150.948 t), Bergringen-Riesig mit 107.670 (97.638 t).

Sehr erfreulich ist in den einzelnen Kohlenbezirken die Abfuhr der aus den Schächten ausgebrachten Kohlenmengen an den Schienennetz. Während von den aus dem Dresdner Kreiswerk ausgesetzten 519.864 (538.002 t) Kohlen bei Abfuhr, die sich infolge der Nähe unserer Weihen zu einem grossen Teile mit Gehirte vollzog, mit der Eisenbahn nur 67.70 (66.06) Brutto betrug, machte sie im Altenburger Kreiswerk von 2.209.061 (2.290.104 t) 80.19 (75.07) Brutto, und im Auguste-Viktoria-Bahnhof von 1.680.182 (1.627.008 t) sogar 84.30 (81.43) Brutto aus.

Auf den Sachsenstaatseisenbahnen verkehren von den Sachsenstaatseisenbahnen aus dem Sachsenstaatseisenbahnen: 1.401.092 (1.389.057 t) Steinkohlen aus dem Altenburger Kreiswerk, 2.118.489 (2.105.273 t) Steinkohlen aus dem Auguste-Viktoria-Bahnhof, 341.888 (343.451 t) Steinkohlen aus dem Dresdner Kreiswerk, 464.266 (415.573 t) Braunkohlen aus Sachsenstaatseisenbahnen und 1.041.207 (1.050.145 t) Braunkohlen aus Sachsen-Altenburgischen Werken, insgesamt als 4.467.038 (4.290.059 t). Daraus wurden noch fremde Bahnen 511.612 (560.794 t) jährliche Steinkohlen, 56.937 (57.187 t) jährliche Braunkohlen und 608.714 (655.875 t) Sachsen-Altenburgische Braunkohlen, im gesamten somit 1.298.423 (1.183.386 t) befördert.

Angabes von fremden Bahnen wurden den Sachsenstaatseisenbahnen insgesamt 6.084.955 (5.540.010 t) Kohlen. Dazu kommen 645.941 (600.926 t) Steinkohlen aus Sachsenstaatseisenbahnen und Sachsen-Altenburgischen Kreiswerk, 258.439 (256.479 t) Steinkohlen aus Sachsenland und Sachsenstaatseisenbahnen aus Sachsenstaatseisenbahnen, 374.516 (364.516 t) Steinkohlen aus Sachsenstaatseisenbahnen, 1.130.956 (1093.881 t) Braunkohlen aus Sachsenstaatseisenbahnen, 2.000.823 (2.724.588 t) Braunkohlen aus Sachsenstaatseisenbahnen. Von der auf den Sachsenstaatseisenbahnen übergegangenen Zahlenmenge wurden 5.181.148 (4.794.929 t) nach eigenen Sachsenstaatseisenbahnen und 895.480 (704.215 t) nach fremden Sachsenstaatseisenbahnen.

Den höchsten Kohlenverkehr hatte wieder, wie im Vorjahr, der September mit 1.208.076 (1.104.500 t) im ganzen über 40.269 (39.817 t) durchschnittlich täglich, den niedrigsten Kohlenverkehr hingegen wieder der Juni mit 831.284 (789.022 t) Tonnen im ganzen über 27.708 (26.323 t) durchschnittlich täglich. Der Monatsdurchschnitt der beförderten Kohlenmenge umfasste 887.470 (814.380 t).

In den eingeschlagenen Vertrieben der Sachsenstaatseisenbahnen waren nämlich 16.113 (15.127 t) Personen und 24.880 (24.910 t) Arbeitnehmer tätig. Die Personen verteilten sich mit 1045 gleich 6.91 Brutto, auf die allgemeine Verwaltung, mit 2075 gleich 15.72 Brutto, auf den Streifenlauf, mit 6122 gleich 40.51 Brutto, auf den Stations- und Zweckbahndienst, mit 2386 gleich 16.45 Brutto, auf den Ausgleichsdienst, mit 2597 gleich 18.79 Brutto, auf den Jagd- und Bergbaudienst, mit 70 gleich 0.46 Brutto, auf den elektrischen Dienst (Signalfesten), mit 60 gleich 2.20 Brutto, auf den Werkstättdienst und mit 162 gleich 1.07 Brutto, auf die neu- und Umbauten (Werkstätten). Auf jedes Kilometer Bahnlinie entfallen durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfallen. Durchschnittlich 1.9 Personen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Beamten und Arbeiter auffällig verringert, denn es gab eine Engpass durch Arbeitsmangel auf fast alle Stellen nicht wieder beobachtet. Wenn ungeachtet der Zulassungen im Verkehrs- und Betriebe erheblich höher als im Jahre 1903 gewesen sind, so erklärt sich dies Mehrfach mit verringerten Personalschlüssen in der Haushalte, darum, dass die Wirkung der schon früher vorgenommenen und im Jahre 1904 noch weiter durchgeführten Einschränkungen der Betriebe in allen Arten des Eisenbahnverkehrs mehr und mehr in Erscheinung trat und füllt noch füllt.

Dem von den Städtischen Verkehrs im ländlichen Eisenbahnverkehr und die mit den Eisenbahnbetriebsstellen zusammenhängende Gesellschaftszeit im allgemeinen und bei jedem Dienstort im betrieblich wichtigen, so ist es nicht ausführbar, doch auch der Zahl der Abfertigungen und Verlegungen der Beamten und Arbeiter erheblich ist. Dazu kommt noch, dass die letzte Zahl der Städte plötzlich in einem Weise abschwindet, die einer Sonderzeit entspricht. Dabey erweichen aber wohl die meistens Unfälle. So wurden im Jahre 1904 dem Eisenbahnpersonal bei Auswärts- und Personenverkehr insgesamt 1.000 in Pauschal, durch unvorhergesehene Verhältnisse, auf jeder Kilometer Bahnlinie entfall

Miethgesuche.

kleine Wohnung über 2 helle Wohnezimmer, nicht höher als 2. Etage, in der Nähe der Hauptstraße gelegen. Off. unter N. 184 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung, Höhe 2. Stock, mögl. m. Werkstatt u. Geschäftsräumen i. Durchgang unterteilt gelegen. Off. u. Preis und T. L. 550 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Junger Herr sucht sofort möglichstes Zimmer, Nähe Johannisthaler Straße, bevorzugt, wo Raum vorwiegend für das Wohnen eingesetzt. Kosten unter N. 166 an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

Pianos zu vermieten. Rathausring 13. ohne

In Gohlis in Fleischerei
n. Wohn. Leben. Salaten. Wurstel.
u. Wagnerei. ab 1. Okt. 100 zu verm.
Rath. Reut. Käferstr. 15, part. von

Schäfer, geräumiger Laden per
1. Oktober zu vermieten.
Näheres Bureau Krätzsch-Palast.

Laden mit Wohnung
geräumiger Chocoladengeschäft
darin — in 2. Stockwerk, Rennsteigstraße 11,
für sofort zu vermieten. — Wihers
Rennsteigstraße 11b im Kontor von
Gesell. Ed. Steyer.

Connowitz, Herderstr. 1,
Sagauer Str. 6, tel. ab 1. 1. 1. Laden,
450 A. 2 Keller n. Waffel. u. brüh.
mod. 2. Etag., pr. Ausst. 700 A.
perf. Boden preis.

Dient an der Windmühlenstraße Viechtig-
straße 5 helle, höhe Souterrain, Bade-
und Waschstube, Thüringensaal ca. 80 qm,
8 Räume, sofort zu vermieten. Höhers
im Kontor H. L. Höhl.

L.-Lindenau, Kurrellstraße 56/58,
Fabrikhalle, ca. 600 M. Meter. sonst

Dicht am Rosental,
Hörsterstr. 13, in Nähe Rosentals, sofort
oder später zu vermieten, 5 Räume, Bade-
Wasserleitung, Thüringenraum ca. 150 qm
noch per halb oder später zu vermieten.
Näheres Rosenthalstr. 16, I.

Fregestr. 21, 1. St. 500 A., in
1. 10. aber später.

Bayersche Straße 29
ab dem 1. Oktober die modern eingericht.
2. Et. für 650 A. zu vermieten. Näheres
bald Reichsmat. Dr. Wünschmann,
Wertgrafenstraße 6, II.

Alexanderstr. 41
per Oktober gekürzte halb. III. St. 500 A.
per 675 A. zu vermieten.

Eine Wohnung ver. sofort oder
1. Oktober.

Dresdner Straße 7
1100 A. 6 Räume mit Bade, Waschraum,
Küche u. R. B. 5. Quadrat. 500.

Beste Verleihslage des Ostens, Straße, sind zwei moderne
Räume mit Souterräumen, einer mit der darüber liegenden 1. Etage, auch jeder Raum
für 500 A. zu vermieten. R. Höber, Neumarkt 28, II. Tel. 4800.

Stadt-Geschäftsladen, ca. mit engstem, Nebenzimmer, passend für jedes Geschäft,
Sohne. Stettmann, Friedrichstraße 28.

Sohne helle Kontor- u. Niederlagsräume
mit Centralheizung sind im 1. Stock und im Kellerstock des hochståndlichen
Schönhofes Hospitalstrasse 27 zum 1. August oder später zu ver-
mieten. Höhers bestellt im 2. Stock.

Rathausring 7 ist vornehmes Hochparterre

mit schöp. Souterrain 8 Räume, Bade- und reich. Bäder. für 800 A.
per 1. 10. aber später zu vermieten.

Höheres bald beim Hausemann und R. Höber, Neumarkt 23, II. Tel. 4800.

Freundl. Wohnung 1. St. 5 Räume, 2 Bäder, Küche u. reich. Bäder, zu ver-
mieten. Preis 650 A. zu erbringen bei G. Vahl, Leipzig, Wallstraße 50.

Nicolaikirchhof No. 6
in eine geräumige Wohnung in 2. St. für über 1000 A. den 1. Oktober 05
ab zu vermieten. Die Wohnung wird neu eingerichtet.
Herrn Reichsmat. Markt & Dr. Taeschner, Hofstraße 8, II.

Raifer Wilhelm-Straße 58 genie. III. Etage,
helle mit Centralheizung u. reich. Bäderlage für 2700 A. zu vermieten.

Per 1. Oktober ist eine herrliche dritte Etage in der

Bismarckstr. 18,
befehlend und 6 Räume nebst Schreiber, zu vermieten.

Befehlend von 12—1 Uhr Mittags. Hall's ehrbare Zeit erwähnt, Miss Carl

Zandius-Str. 55 (Telefon 3365) erlaubt, bei Wieder vereint 18.

— Süden —

(gutes Hand).

Herrlich. Wohnung m. Erker u. Balkon, modern, freundlich u. sonnig, 5 Räme, Bade-
Raum, u. neu renoviert, sofort oder später zu vermieten.

Geb. Stettmann, Süderstr. 54, part.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten
mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Panorama-Garten

Heute Grosses Extra-Concert

ausgeführt von Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Direction: Musikdirektor Günther Cobens.

Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.

Bei. Hermann Winter.

Heute Spec.: Hammelkeule und Sauerbraten

mit Thüringer Koss.

Bestgepflegte Bierdeckl- und echt Bayrische Biere.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

= Lindenhof Lindhardt. =

Logirhaus, Restaurant und Conditioner.

Gut mögliche Räume, ausfahrt vorzügliche Getränke jeder Art. Täglich frisches Gebäck.

Spezialität des Lindenholz-Bieres. Geb. 2.50 pro Maß.

Boden 2.50. Sehr Bierhaus bestmöglich.